

Bericht 2. Quartal 2016

In der als Anlage beigelegten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die vorläufigen Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalsergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalsergebnisse, die Prognose bis zum Jahresende und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Prognose vom Erfolgsplan genannt.

Pflegesatzerlöse:

Die Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag im ersten Halbjahr im Durchschnitt bei 97,43 %.

Die Auslastung der beiden Kindernotaufnahmegruppen lag bei durchschnittlich 88,85 %.

Bis auf die Tagesgruppe, über die regelmäßig berichtet wird, lag die Auslastung aller Angebote über den Sollwerten für 2016. Die geplante Auslastung für 2016 wurde aufgrund der besseren Belegung -insbesondere die der Jugendwohngruppen- für 2016 höher angesetzt als in den Vorjahren

Ende 2015 wurden die Entgelte mit dem örtlichen Jugendamt rückwirkend zum Juli 2015 vereinbart. Hierbei wurden im Personalkostenanteil des Entgelts die Tarifierhöhungen im Sozial- und Erziehungsdienst (TVÖD SuE) zum 01.07.2015 berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Vereinbarung war der Erfolgsplan mit einer angenommenen Entgelterhöhung bereits erstellt. Die tatsächlichen Entgelte liegen leicht unter der Annahme.

Für die Planung für 2016 wurde außerdem angenommen, dass sich die Personalkosten für alle Tarifbeschäftigten zum 01.03.2016 um 2,5% erhöhen. Tatsächlich beträgt die Tarifierhöhung 2,4 %. Die Sonderzahlungen fallen prozentual etwas geringer aus als in den letzten Jahren.

Bisher wurden noch keine neuen Entgelte mit dem Jugendamt verhandelt. Es wurde jedoch zugesagt, dass die tatsächliche Tarifierhöhung rückwirkend zum 01.03.2016 im Personalkostenanteil der Entgelte berücksichtigt wird. Auf dieser Zusage basierend wurde die Prognose der Entgelterlöse erstellt.

Für 2016 war die Erweiterung des Angebotes um zwei Gruppen in 2016 geplant. Aufgrund von zeitlichen Verzögerungen im Zusammenhang mit der Sanierung der neuen Objekte werden diese erst später von den neuen Gruppen bezogen.

Die erste Gruppe wird Anfang September statt im Frühjahr eröffnet. Es handelt sich hier um eine spezialisierte Gruppe für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge.

Die Nutzung des zweiten neuen Objekts war für November 2016 angedacht. Auch hier gibt es Verzögerungen, so dass mit einer Gruppeneröffnung in diesem Jahr nicht zu rechnen ist. Die Entgelterlöse für die neuen Angebote werden entsprechend niedriger sein.

Vorausgesetzt, es gibt keine Verschlechterung bei der Belegung, werden aus den o.g. Gründen 190.000 € niedrigere Entgelterlöse prognostiziert.

Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen:

Seit 2015 wurden wieder mehr Nachbetreuungen bei KIJU angefragt. Die Erträge aus sonstigen Nebenleistungen werden daher höher ausfallen als geplant. Es wird mit T€ 19 gerechnet, geplant waren T€ 10.

Für größere Instandhaltungsmaßnahmen, die bereits in 2015 feststanden und für die bis einschließlich März 2016 Leistungen erbracht wurden sowie für Leistungen, die dem Jahr 2015 zuzuordnen sind, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Nicht benötigte Rückstellungen werden in 2016 ertragswirksam aufgelöst. Den größten Anteil hat dabei die Auflösung der Rückstellung für die Altersteilzeitumlage. Die Berechnungsgrundlage für die Altersteilzeitumlage hat sich verändert. Dadurch wird die gebildete Rückstellung von 125.000 € für 2015 nicht in voller Höhe benötigt. Die Anforderung für das Jahr 2014 lag noch bei rund T€ 117. Aufgrund dieses Wertes wurde die Rückstellung für 2015 gebildet. Für das Jahr 2015 wurden nun knapp T€ 52 angefordert. Die Differenz wird zum Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen in 2016.

Der EONIA Zinssatz, mit dem der Saldo des Sonderhaushalts verzinst wird, ist in 2016 durchgehend negativ. Die Tage mit negativem EONIA-Zinssatz werden mit 0,00 % berechnet. In 2016 ist nicht mit Zinserlösen zu rechnen.

Personalaufwand:

Im Wirtschaftsplan wurde die Tarifierhöhung zum 01.03.2016 um 2,5 % prognostiziert und so für alle TVÖD-Beschäftigten eingeplant. Vereinbart wurde eine Erhöhung von 2,4 % rückwirkend zum 01.03.2016 sowie eine leichte Reduzierung der Sonderzahlung (sie wird mit dem Niveau von 2015 eingefroren). Die Personalkosten reduzieren sich dadurch geringfügig. Das gilt ebenso für den Personalkostenanteil in den Entgelterlösen (s.o.) Für die Beamten steht die Besoldungserhöhung von 2,1 % zum 01.08.2016 fest. Sie wurde so im Plan berücksichtigt.

Durch die oben beschriebene Verzögerung bei der Eröffnung neuer Gruppen, werden teilweise auch die Stellen später besetzt und die Personalkosten reduziert.

Die fünf Erzieherinnen und Erzieher, die im Sommer ihr Anerkennungsjahr bei KIJU beenden, werden jedoch überplanmäßig zunächst in Teilzeit übernommen. Mit dieser Personalentwicklungsentscheidung stehen dann für das neue Angebot –voraussichtlich Anfang 2017- Mitarbeiter zur Verfügung, die KIJU bereits kennen und nicht mehr lange eingearbeitet werden müssen. Die Teilzeitvereinbarungen könnten dann verändert werden.

Im nichtpädagogischen Bereich werden eingeplante Stellen zunächst nicht besetzt. Die Leistungen werden durch externe Kräfte sicher gestellt. Insofern fallen geringere Personalkosten an. Gleichzeitig wird der Wirtschaftsbedarf höher ausfallen.

Insgesamt werden die Personalkosten für Tarifbeschäftigte und Beamte in 2016 voraussichtlich um T€ 55 gesenkt werden können.

Die veränderte Berechnungsgrundlage für die Altersteilzeitumlage (s.o.) führt auch bei den Personalkosten zu einer Absenkung. Es wird von einem geringeren Aufwand in Höhe von T€ 70 ausgegangen.

Die prognostizierten Personalkosten betragen rund T€ 5.220. Dies entspricht einer Reduzierung der Kosten um T€ 130.

Sachaufwendungen:

Die Trinkwassergebühren werden seit 2016 über die Grundabgabenbescheide in Rechnung gestellt. Insofern werden diese Aufwendungen in der Darstellung verschoben und statt unter der Position „Wasser, Energie, Brennstoffe“ nun unter „Steuern und Abgaben“ oder über die Nebenkosten unter „Miete“ aufgeführt.

Eine weitere Verschiebung gibt es -nach Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer- für die Contracting-Raten für die neue Heizung „Am Jagdhaus“. Die Kosten werden statt unter der Position „Instandhaltung“ und dem Punkt „Miete“ aufgeführt.

Einige Leistungen werden voraussichtlich durch externe Kräfte erbracht. Die Personalkosten sind daher etwas niedriger, der Aufwand für Wirtschaftsbedarf und Betreuungsaufwand entsprechend höher.

Die Instandhaltungsaufwendungen können aufgrund der Verschiebung der Zuordnung für die Contracting Raten sowie durch mehr Eigenleistungen mit Unterstützung durch externe Kräfte um insgesamt T€ 50 gesenkt werden.

Aufgrund eines Rechtsstreit ist bei Leistungen von anderen städtischen Dienststellen mit höheren Kosten für das Rechtsamt, das KIJU vertritt, zu rechnen.

Abschreibungen:

Da die Einrichtung des zweiten neuen Objektes voraussichtlich erst 2017 realisiert wird vermindern sich die Abschreibungsbeträge in 2016 entsprechend.

In 2016 wurde der geplante Austausch von zwei alten Fahrzeugen realisiert. Durch die Kooperation mit dem Eigenbetrieb ESW, ist die Beschaffung der neuen Fahrzeuge über einen neuen Rahmenvertrag erfolgt. Die Preise für die Fahrzeuge sind etwa ein Drittel niedriger als geplant. Damit reduziert sich auch der Abschreibungsbetrag.

Zinsen:

Neben den Darlehenszinsen, die entsprechend der Tilgungspläne gezahlt werden, ist im Zinsaufwand die Verzinsung der Vorjahresverpflichtung (Pensionsrückstellung) in Höhe von T€ 34,4 enthalten.

Zusammenfassung:

Die geringeren Entgelterlöse durch die spätere Eröffnung der neuen Angebote können durch geringere Personalkosten und Sachaufwendungen sowie durch die Reduzierung der Altersteilzeitumlage mehr als kompensiert werden.

Vorausgesetzt, die Tarifierhöhungen werden auf die noch zu verhandelnden Entgelte übertragen, wird nach jetzigem Stand, von einem Überschuss in Höhe von T€ 115 ausgegangen.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.